Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 17

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vater und Sohn

Battistas Blutopfer

Wieviel Knochen der Mensch hat, weiß ich nicht mehr so genau, aber mindestens die Hälfte davon hat Battista schon gebrochen. Ein halbes Jahrhundert lang hat er in den Bergwäldern als Holzer gearbeitet und wo es eine lebensgefährliche Arbeit zu verrichten gab, Battista war der Mann dazu. Einmal fiel er von einem gespannten Drahtseil auf einem Steilhang. Eine Tanne und einige Alpenerlensträucher fingen ihn auf. Er kam mit einigen Beinbrüchen und einem faustdicken Loch im Kopf davon. Die Kameraden, die schreckensbleich den vermeintlich Toten holen wollten, staunten: «Hergott, daß du noch lebst, das ist ein wahres Wunder.»

«Abah», erwiderte Battista und versuchte zu lächeln, «das Seil war zu wenig hoch gespannt. Es waren bloß zwanzig Meter, schätze ich.»

Als er dann älter wurde, suchte er sich etwas weniger gefährliche Posten aus. So saß er einmal gemütlich in einer Kabine, pfiff ein Liedlein vor sich hin und bediente eine Drahtseilbahn für Materialtransporte. Das Leben war schön. Von seinem luftigen Schlößchen konnte er weit ins Land sehen, derweil das Zugseil leise summend über die Bremstrommeln lief. Tief unten im Tal sah er die Verlader wie winzige Ameisen geschäftig herumkrabbeln. Da sauste ein Felsbrokken den Hang herunter, drückte die Kabine wie eine Zündholzschachtel zusammen, durchschlug die Seile, und die Anlage sauste ins Tal.

Vom nahen Arbeitsplatz liefen die Arbeiter herbei. Der Anblick war schaurig. Die Kommandokabine war zusammengepreßt, und unter der Tür sickerte ein rotes Bächlein aus einem Spalt. Man holte Werkzeug herbei und brach die eingeklemmte Türe auf. Als man den armen Battista heraushob, erwachte er aus seiner Ohnmacht. Er war unversehrt geblieben. «Aber woher kommt denn das viele Blut?» fragten die Männer. «Ach», seufzte Battista, «das ist mein Valpolicella. Der Fiasco ging zum Teufel. Bringt mir lieber einen andern, statt unnütz herumzustehen.»

Igel

CRISTALLO
LUGANO
das gediegene
Hotel Garni
an ruhigster Lage im Zentrum, wird anfangs Mai eröffnet. Mäßige Preise. 140 Betten mit letztem Komfort.
Inh. E. Walkmeister
Telephon (091) 2 99 22